

STADTSCHREIBER-TAGEBUCH

Vom Wetterbericht bis zum Speiseplan

Mitte Februar ist Petra Piuk, die Gisela-Scherer-Stipendiatin und 30. Hausacher Stadtschreiberin, aus Wien angereist. Nach nur einem Monat musste sie aus dem Molerhiisle wieder abreisen, weil sie befürchten musste, dass die Grenzen nach Österreich sonst dicht sind. Sie bleibt aber natürlich bis Mitte Mai Hausacher Stadtschreiberin und schreibt auch das Tagebuch nun als Quarantäne-Tagebuch wöchentlich für unsere Leser weiter.

Graz, 18. März 2020: Es ist Mittwoch. Die Sonne scheint. Ich öffne das Fenster, lasse mir die Sonne ins Gesicht scheinen, spüre die Wärme auf der Haut, lächle. Ich muss an mein erstes Tagebuch denken, ich war vielleicht acht oder neun, als ich es von meinen Eltern geschenkt bekam. Auch damals begann ich die Einträge mit dem Wetterbericht, fragen Sie mich nicht, warum. Darunter eine Zeile, was es zum Abendessen gab. Und darunter der Name des Jungen, in den ich gerade heimlich verliebt war.

Draußen geht ein Paar Hand in Hand spazieren, viele Fahrradfahrer*innen, Jogger*innen. Ich frage mich, ob hier immer schon so viel gejoggt wurde oder ob ich früher seltener aus dem Fenster geschaut habe. Ein Mann überquert die Straße, eine Packung Klopapier unterm Arm. Im Stiegenhaus hustet jemand.

In den Kanälen von Venedig sieht man kleine Fische im klaren Wasser schwimmen, in der Bucht von Lignano sollen Delfine gesichtet worden sein. I. erzählt mir, dass sich in Wien die Vögel näher als sonst ans Fenster wagten.

Graz, 19. März 2020: Die Haut an den Händen ist rissig, an den Fingerknöcheln leicht blutig, das Handgelenk rau. Zwei uniformierte Männer gehen die Straße entlang, auf jeder Straßenseite einer. Sie lachen einander zu. Ich erinnere mich an einen Albtraum, den ich kurz vor meiner Abreise in Hausach hatte: Die FPÖ war wieder in der Regierung, ich sehe Herbert Kickl auf einem Polizeipferd durch die Straßen reiten, schüttle das Bild aus dem Kopf. Ich lese: Afrika schottet sich gegen Europa ab.

Graz, 20. März 2020: Heute beginnt der Frühling. Draußen ist Sommer. Cafés, Restaurants, Museen, Kindergärten, Spielplätze, Sportplätze, Parks, Schulen, Unis und alle Geschäfte, die nicht der Grundversorgung dienen, bleiben bis Ostern geschlossen.

Ich sollte langsam wieder ins Schreiben kommen, Las Vegas ist so weit weg, Menschen, die sich dicht an dicht hinter



Petra Piuk aus Wien ist die 30. Hausacher Stadtschreiberin.

Foto: Claudia Ramsteiner

ihren Handykameras über den Las Vegas Boulevard schieben, grelle Neonbeleuchtungen, blinkende Reklameschilder, eine andere Zeit. Ich rolle meine Yogamatte aus, mache ein paar Sonnengrüße und meditiere, spüre in der Stille, wie schnell mein Herz schlägt.

Graz, 21. März 2020: Es ist den ganzen Tag schon bewölkt, hin und wieder regnet es. Ich denke an die Menschen, die nicht daheim bleiben können. An die Menschen, die auf der Straße leben. An die Menschen auf der Flucht. Ich denke an Moria. An die Menschen, die im überfüllten Flüchtlingslager nicht auf „Social Distancing“ gehen können, ein Wasserhahn für eintausenddreihundert Menschen.

Ich möchte schreien: Holt endlich die Menschen da raus.

Graz, 22. März 2020: Um 18 Uhr machen wir das Fenster auf und klatschen auf die leere Straße hinaus. Wir klatschen für die vielen Menschen, die für uns in den Supermärkten oder Spitälern arbeiten, während wir es uns in unseren Home-Office-Wohnungen gemütlich machen. Das Klatschen ist ein liebgewonnenes Ritual, das uns mit den anderen Klatschenden an den Fenstern und auf den Balkonen verbindet.

Für die Supermarktkassier*innen und Pfleger*innen braucht es mehr als Applaus.

Graz, 23. März 2020: Ich öffne das Fenster, atme frische Luft ein. Die Luft in Graz kommt mir sauberer vor als sonst. Auf der Straße liegt ein Einweghandschuh. Eine Biene besucht uns, fliegt wieder hinaus. Zum Wochenstart nehme ich mir vor, bis zum Abgabetermin meiner Novelle Ende April jeden Wochentag sieben Stunden lang am Text zu arbeiten. Ich lache, normalerweise muss ich mich zwingen, nicht länger als vierzehn Stunden zu arbeiten.

In den Schreibpausen werde ich tanzen.

Graz, 24. März 2020: Es ist Dienstag. Dichte Wolken und minus ein Grad. Zum Abendessen gibt es heute übrigens Kartoffelauflauf mit warmem Mangoldsalat. Der Mann, in den ich gerade verliebt bin, heißt R.

Bis zum nächsten Mal!

Petra Piuk
Petra Piuk